

München, den 17. Februar 2023

„Hilferuf aus dem Haus für Kinder in München Aubing“

Sehr geehrte Bürgermeisterin Katrin Habenschaden,
sehr geehrter Oberbürgermeister Dieter Reiter,

aus der Not heraus sehen wir uns gezwungen, Sie auf die nicht haltbare Personalsituation der städtischen Kindertageseinrichtung „Haus für Kinder“ in München Aubing in der Konstanze-Vernon Straße 23 aufmerksam zu machen und Sie um Hilfe zu bitten.

Wir sind der Elternbeirat dieser städtischen Einrichtung und stehen voll und ohne „Wenn“ und „Aber“ hinter dem pädagogischen Team. Genau aus diesem Grund können wir nicht länger zusehen, wie dort sowohl die Leitung als auch das Team in den kommenden Wochen komplett zusammenbrechen werden, wenn nicht schnellstmöglich Abhilfe in Form von neuen KollegInnen geleistet wird.

Es muss seit Jahresbeginn zu Maßnahmen gegriffen werden, die für uns als Eltern nicht mehr händelbar sind. Um die Kindergartenplätze für unsere Kinder zu bekommen, mussten wir Arbeitsverträge nachweisen, die uns überhaupt erst dazu berechtigt haben, einen Platz in einer städtischen Kindertagesstätte zu erhalten. Nun stehen wir vor dem Dilemma, dass genau diese Arbeitsverträge teilweise in Gefahr sind, beziehungsweise kaum noch einzuhalten sind, da die Kinderbetreuung nicht mehr zuverlässig geregelt ist. Das pädagogische Team setzt alles daran, dass der Betrieb nicht gänzlich zusammenbricht.

Bisherige Maßnahmen sind:

- die Einrichtung ist im Krisenstab,
- Öffnungszeiten wurden zum 9. Januar 2023
von 7.15-17.00 Uhr auf 8.00-16.00 Uhr gekürzt,
- einzelne Gruppen mussten spontan für mehrere Tage bereits um 14 Uhr schließen,
- einzelne Gruppen mussten spontan in der Früh für mehrere Tage ganz geschlossen werden,
- sowohl die Einrichtungsleitung als auch die Stellvertretende Leitung sind seit Jahresbeginn voll im Gruppendienst integriert, so dass sie um einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewähren, alle Verwaltungstätigkeiten nach 16 Uhr leisten.

Seit dieser Woche steht fest, dass es in der kommenden Zeit keine Platzvergabe für das kommende Kindergartenjahr geben wird. Eine weitere Katastrophe für viele Eltern, die damit nicht wissen, ob sie ab August überhaupt einen Betreuungsplatz für ihr jetziges Krippenkind haben werden oder auch einen Krippenplatz für Geschwister-

kinder. Damit steht für viele Eltern nun die Frage im Raum, ob sie überhaupt noch ab September arbeiten gehen können.

Diese belastende Betreuungssituation bringt die Elternschaft über die Grenzen des Leistbaren und Machbaren hinaus. Viele Eltern können die Kürzungen der Öffnungszeiten und die Gruppenschließungen kaum noch bewältigen und leiden unter massivem Druck sowie Ängsten, ihre Arbeitsstellen zu verlieren. Selbst wohlgesonnene Arbeitgeber haben kaum noch Verständnis für die gehäuften kurzfristigen Ausfälle und begrenzten Arbeitszeiten aufgrund der derzeitigen Betreuungssituation der Kinder.

Neben den bereits dargelegten Problemen für die Eltern hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, beeinträchtigt der Personalmangel auch massiv die pädagogische Arbeit der Kindertagesstätte. Die Basisstandards städtischer Einrichtungen können teilweise nicht mehr erfüllt werden. Dies betrifft u.a. die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, da Entwicklungs- und Beratungsgespräche abgesagt werden müssen, um den Personalmangel in den Gruppen aufzufangen. Auch dem Standard Kooperation und Vernetzung kann die Einrichtung derzeit nicht Rechnung tragen. So mussten bereits seit September mehrfach geplante Ausflüge (z.B. für die Vorschulkinder) abgesagt werden.

Laut der Trägerkonzeption der Kindertageseinrichtungen im Städtischen Träger verpflichtet sich der Städtische Träger dazu, „die Eltern bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie [zu unterstützen]“. Diesen gesetzlichen Auftrag erfüllt der Städtische Träger zurzeit nicht, wenn Öffnungszeiten deutlich gekürzt und Gruppen geschlossen werden müssen. Des Weiteren wird auch der „kontinuierlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in allen städtischen Kindertageseinrichtungen“ keine Rechnung getragen, wenn Kinderkrippenkindern nicht hausintern ein Kindergartenplatz angeboten werden kann, da das Personal fehlt. Auch Basisstandards, die das Personal betreffen, können teilweise nicht eingehalten werden. So mussten bereits mehrere Kollegen auf Fortbildungen verzichten, die Ihnen zustehen, auch um die Qualität, der pädagogischen Arbeit aufrecht zu erhalten.

Wir sehen den Städtischen Träger aus oben genannten Gründen in der Verantwortung, dem „Haus für Kinder Konstanze-Vernon Straße 23“ ausreichend Personal zur Verfügung zu stellen.

Die Elternschaft interessiert, welche Maßnahmen die Landeshauptstadt München ergreift, um die Verpflichtungen, die sich die Stadt München als Träger Städtischer Kindertageseinrichtungen auferlegt hat, zu erfüllen. Gerne würden wir auch verstehen, wie es zur Eröffnung von neuen städtischen Einrichtungen kommt, mit städtischem Personal, während bestehende Einrichtungen kaum über die Runden kommen.

Wir bitten diesbezüglich um eine Stellungnahme Ihrerseits.

Mit freundlichen Grüßen,

der Elternbeirat des Hauses für Kinder Konstanze-Vernon-Straße 23